



*Man erteilt sich gegenseitig Autogramme auf dem „Charlottenburger“*

Hamburger Zimmermannsgesell ist — so muß der mindestens drei Jahre auf der Walze sein und darf sich in dieser Zeit um Gottes und seiner Ehrbarkeit willen nicht zu Hause sehen lassen. Hat Willibald gesagt. Und das stimmt ja auch. Und deshalb die Sache mit dem Schlips und so — nicht wahr?!

Aber nun mal weiter mit Gretchens blonden Locken:

Also der stärkste Schacht ist der „Schacht der Schwarzscllipse“ mit ungefähr 35000 Zunftgenossen; Nico Rost hat sich allerdings in der Zimmermanns-Bleibe am Schlesischen Bahnhof in Berlin erzählen lassen — — — und nicht bloß erzählen lassen, sondern er hat es sogar schwarz auf weiß im „Querschnitt“ publiziert — — na also, jedenfalls fröhnt er heute noch der Meinung, daß es 188000 schwarz-, rot- und blausclipsige Zimmermannsgesellen gäbe. Und dat is natürlich 'n beten veel! Doch da der gute Nico Rost in dem besagten Artikel selbst erzählt, daß er anlässlich dieses Geschehnisses nicht zu knapp Korn und Bier zwischendurch gedudelt habe, so kann wohl jeder empfindungsvolle Mensch ermessen, wie Nico Rost zu dieser Meinung gekommen ist. Nicht wahr?!

Doch davon wollten wir ja eigentlich gar nicht reden.

Sondern von den Schwarzsclipsen im ganz besonderen, weil das doch die Jungs sind, die mit den „Immertreu“-Leuten damals den Klamauk gehabt haben. Zwei sind ja dann auch bei der Gelegenheit für ewig auf die große Tour gegangen, und in der „Feuerspritze“ in Leipzig hängt heute noch ein Foto, das die Begräbnisszene zeigt. (Das Bild wurde mit 25 Liter Bier aufgehängt — steht auf der Rückseite. Und wer es herunter nimmt, schmeißt das Doppelte. Steht ebenfalls auf der Rückseite. Ich hab's heruntergenommen, bin aber noch mit einem blauen Auge davongekommen.)

Der zweitgrößte Schacht sind die „Rotscllipse“ — 18000 an der Zahl, während der Mannschaftsbestand der Blauscllipse so unbedeutend ist, daß Willibald sich gar nicht erst die Mühe machte, ihn auch nur schätzungsweise zu errechnen.